

SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG
DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E. V.

1992/6



O-9200 Freiberg: Stützmauer vor der Sanierung.

BAU· 
SANIERUNGSTECHNIK
GmbH

Handelsregister Darmstadt HRB 2185
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Kurt G. Ross

Friedrich-Wöhler-Str. 9
Telefon: 06258/52520
Fax: 06258/52333
6084 Gernsheim/Rh.

Hummelbergstr. 11
Telefon: 0711/696709
7000 Stuttgart 1

Ellmendinger Str. 23
Telefon: 0721/44490
Fax: 0721/405391
7500 Karlsruhe 41

Impressum

- Herausgeber: Schützt Darmstadt
Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und
Naturdenkmäler e.V.
- Geschäftsstelle: Turmzimmer im Pädagog, Pädagogstr. 5, 6100 Darmstadt
- Geschäftsführerin: Frau Helga Steinbach, De-La-Fosse-Weg 20,
6100 Darmstadt, Telefon 06151-77676
- Konto: Sparkasse Darmstadt BLZ 508 50150
Konto-Nr. 2004666
Postgiro-Nr. der Sparkasse: 5869 - 609 Ffm
- ViSdP: Herbert Schardt, Spessarring 13, 6100 Darmstadt
- Auflage: 1200 Stück
- Herstellung u. Vertrieb: benderdruck, Bessunger Straße 47, 6100 Darmstadt
Telefon 06151-63576, Telefax 06151-65266
- Redaktionsschluß: Am Letzten der ungeraden Monate
- Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr, jeweils Ende der geraden Monate
- ISSN 0935-8978

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Der Vorstand

- | | | |
|-----------------|--|--------------|
| Traute Holtz | Stadtverordnete als Vertreter der Parteien
sind kooptierte Mitglieder des Vorstandes: | |
| Wolfgang Martin | | |
| Herbert Schardt | | |
| Otto Tramer | | Sissy Geiger |
| Peter Weyrauch | | Fritz Seipp |
| Hanne Wittmann | Heino Swyter | |
| Werner Zimmer | | |

Wir über uns

Trotz rechtzeitiger Vorbereitung gab es bei den „Begehungen“ Änderungen, für die wir um Entschuldigung bitten.

So wurde die Führung in der Synagoge recht kurzfristig wegen einer Hochzeit vom 28. 6. auf den 2. 8. 1992 verlegt. Obwohl uns das Darmstädter Echo wieder einmal im Stich gelassen hatte, und obwohl es ein Tag mit brüllender Hitze war, fanden sich 17 Interessierte zusammen.

Nach dem anschließenden Besuch in der Nieder-Ramstädter-Straße 30 (Kapelle der Barmherzigen Schwestern und Kapelle der Jesuiten) sagte jemand aus Darmstadt: „Da geht man sein Leben lang in der Straße vorbei und hat keine Ahnung, wieviel Interessantes und Wichtiges es in der Stadt gibt“.

Der Beitrag über den Brunnen auf dem Gelände der Südhessischen Gas- und Wasser AG (Heft 1992/4) wird in diesem Heft ergänzt durch Hinweise auf die erfreulichen Veränderungen, die jetzt dort vorgenommen werden konnten.

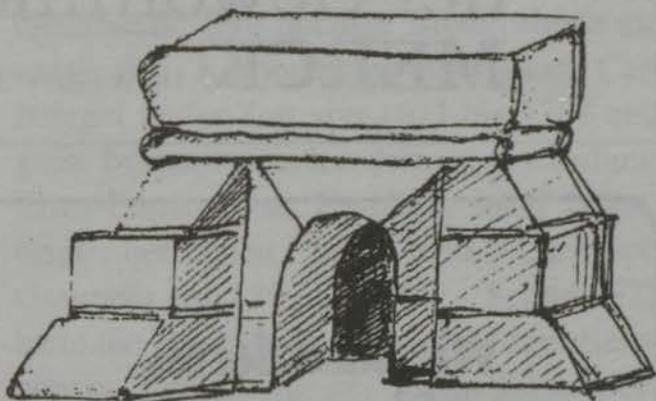
Weitere und sicher sehr interessante Einzelheiten bringt das Heft 1993/1, in dem ausführlicher auf die Keramikmanufaktur, ihre Künstler und ihre technischen Probleme eingegangen wird.

Übrigens: der Hahn vom Hinkelsbrunnen ist nicht gestohlen worden! Er wurde wegen des Erweiterungsbaues der Stadtbibliothek sichergestellt, weil der Brunnen versetzt werden muß.

Hanne Wittmann

Schützenswert?

Im Mühlthal bei Darmstadt-Eberstadt kann man als aufmerksamer Wanderer eine Steinmetzarbeit, vermutlich aus der Zeit um 1800, entdecken. Sie ist aus Buntsandstein gefertigt und dient als Einlaßöffnung für eine Unterführung eines offenen Wassergrabens. Die Gesamthöhe ungefähr 1,50 m. Die Ausführung ähnelt den Brücken über den Landgraben bei Darmstadt. Es kann vermutet werden, daß hier derselbe Steinmetz tätig war. Da dieses kleine, aber markante, Bauwerk noch unbeschädigt ist, stellen wir die Frage: Sollte dieser Wasserdurchlaß unter Denkmalschutz gestellt werden?



Skizze (17.4.92) von Giselbert Breyer.

Ihre geschätzte Stellungnahme, liebe Leserin und lieber Leser, senden Sie bitte an die Adresse der Redaktion.

Schardt

Anzeigen
in „SCHÜTZT DARMSTADT“
sind ihren Preis wert.



Wir haben nie die Kraft der Tradition mit der Macht der Gewohnheit verwechselt:
MERCK (seit über 300 Jahren in Darmstadt)

**Wir finanzieren,
 was Sie renovieren!**

Ob es darum geht, dem unansehnlich gewordenen Treppenaufgang mit neuem Verputz alten Glanz wiederzugeben, das Treppengeländer zu erneuern, die schöne Stuckdecke auszubessern oder einen neuen, wetterfesten Außenputz aufzutragen – die finanziellen Mittel bekommen Sie von uns. Schnell und problemlos. Der Geldberater bei uns rechnet Ihnen gern Ihre Vorteile aus.



Sparkasse Darmstadt
 Die Leistungsstarke



Die Schloßkirche, Kirche der Darmstädter Altstadt

Bei der Rückbesinnung auf die im letzten Krieg vernichtete Darmstädter Altstadt sollte man sich auch an die gleichzeitig mit ihr zerstörte Schloßkirche erinnern. Im Jahre 1919 war die frühere Hofkirche Gotteshaus der neu geschaffenen „Schloßgemeinde“ geworden. Der Kirchenbezirk dieser vornehmsten Darmstädter Kirche war die Altstadt, der Wohnbereich der einfachen Leute, der „Altstadtheiner“. Der erste Pfarrer der Schloßgemeinde war Dekan Georg Zimmermann, (mit dem Verfasser gleichen Namens nicht verwandt!). „Man müßte ihm ein Denkmal setzen! – meinte eine ehemalige Altstädterin, als ich kürzlich bei „Alt-Darmstadt“ über die Geschichte der Schloßkirche sprach. Denn Dekan Zimmermann war ein sehr volksnaher Kirchenmann, ein väterlicher Freund und stets hilfsbereiter Betreuer der ihm anvertrauten Gemeinde, die unter ihm zu einer besonderen Verbundenheit zusammenwuchs, zu einer großen Familie, wie es Pfarrer Wintermann ausdrückte, der 1934 von der nationalsozialistischen Kirchenleitung von Frankfurt an die Darmstädter Schloßkirche „strafversetzt“ worden war. Die Altstädter blieben auch im „Dritten Reich“ treue Kirchenglieder; hier gab es im Gegensatz zu den Vierteln der „besseren Leute“ so gut wie keine Kirchenaustritte. Die Predigten von Pfarrer Wintermann zogen aus der ganzen Stadt zahlreiche Kirchenbesucher an, die in diesen schlimmen Jahren das unverfälschte Wort Gottes hören wollten, und immer war die Schloßkirche damals bis auf den letzten Platz besetzt. Nicht unerwähnt darf auch die nach dem Ende der Monarchie weiterbestehende enge Verbundenheit des früheren Fürstenhauses mit der Schloßkirche bleiben. Viele

Darmstädter werden sich noch an die Trauung des Erbprinzen Georg Donatus, des „Erbschorsch“, mit der schönen Prinzessin Cecilia von Griechenland erinnern, die am 2. Februar 1931 unter überwältigender Anteilnahme der Darmstädter Bevölkerung in der Schloßkirche vollzogen wurde.

Hier sollte man auch an die nach der Auflösung der Hofgemeinde noch weiterbestehende Chorschule erinnern. Zu den zahlreichen Darmstädter Buben, die dort in die Welt der Musik eingeführt wurden und die Gottesdienste mit ihrem Gesang umrahmten, gehörte auch unser verstorbener Freund Carlo Schneider; er hat darüber im „Kirchlichen Jahrbuch 1965/66“ sehr lebendig berichtet. – Von Anfang an war die Schloßkirche eine Pflegestätte der Kirchenmusik. Ihre höchste Blüte erlebte sie unter den Komponisten Wolfgang Carl Briegel in der Zeit von 1671 bis 1709 und ganz besonders unter dem von Landgraf Ernst-Ludwig von Hamburg nach Darmstadt berufenen berühmten Christoph Graupner von 1709 bis 1760. – Schon 1623 hatte die Schloßkirche eine von dem Bamberger Orgelbaumeister Adam Knauth erbaute vorzügliche Orgel erhalten. Sie wurde 1711 unter Graupner durch eine von Christian Vater aus Hannover gefertigte neue Orgel ersetzt, eine der größten Orgeln ihrer Zeit. Die alte Orgel schenkte der Landgraf der Stadt Zwingenberg, deren Kirche in den Kriegswirren von 1689 verwüstet worden war. Als 1830 diese alte Orgel auch dort einem moderneren Instrument weichen mußte, gelangte die geschichtsträchtige alte Orgel nach Worfelden, wo sie jetzt, nach einer gründlichen Restaurierung, als eines der besterhaltenen und ältesten Orgelwerke des Landes bekannt und berühmt ist. Welche Ironie: Diese älteste Orgel der Schloßkirche ist erhal-

ten geblieben, während ihre Nachfolgerinnen sämtlich verloren sind.

Verloren ist auch die gesamte innere Ausstattung der alten Schloßkirche. Im September 1944 war sie zusammen mit dem ganzen Schloß der Zerstörung Darmstadts

V O M
E N T -
W U R F
Ü  B E R
D  N
S A T Z
U  D
 D R U C K
Z U M
e N D -
P r O -
D U K T

bender
druck

Bessunger Straße 47 · 6100 Darmstadt
☎ 06151/63576 · Fax 06151/65266

zum Opfer gefallen; nur der Mauerwerkskubus des Kirchenbaues hatte standgehalten. Nahezu 20 Jahre hatte es gedauert, bis auch der Kirchenbau wiederaufgebaut werden konnte. Die Schloßkirche wurde im nördlichen Teil des Gebäudes in der alten Größe wiederhergestellt, aber jetzt als evangelische Studentenkirche, denn ihre alte Gemeinde war mit der Altstadt ja ausgelöscht worden. Im Mai 1967 war die wiederhergestellte Schloßkirche der Studentengemeinde übergeben worden. Nach mehreren Jahren ungetrübter, fruchtbarer Arbeit mußte die Kirche dann Ende 1970 wegen schweren Fehlverhaltens der Studenten im Zusammenhang mit der damaligen sogenannten Studentenrevolte leider vorläufig für die Studentengemeinde gesperrt werden. Später hat dort dann die Landes- und Hochschulbibliothek ihre Lehrbuchsammlung untergebracht und dabei den schönen Raum mit Büchergestellen vollgepfropft. – Bei Schloßführungen äußern Kenner der alten Schloßkirche immer wieder ihre Enttäuschung darüber, daß von dem alten Glanz der einstigen Hofkirche heute nichts mehr zu spüren ist. Die dem fürchterlichen Brand restlos zum Opfer gefallene alte Ausstattung war jedoch nicht wiederzugewinnen, und die Studentengemeinde wünschte auch eine einfache, unserer Zeit entsprechende Ausgestaltung des Kirchenraums.

Es ist zu hoffen, daß dieser schöne Saal im Herzen der Stadt bei der bevorstehenden Räumung des Schlosses durch das Staatsarchiv und der dadurch beseitigten Raumnot der Landes- und Hochschulbibliothek wieder für den Zweck, für den er wiederaufgebaut worden ist, freigemacht werden kann.

Die 1595 errichtete Darmstädter Schloßkirche gehört zur Generation der ältesten evangelischen Kirchen überhaupt; ihre hi-



Portal der Schloßkirche vor der Zerstörung.

storische Bedeutung ist über die Grenzen der Stadt und des Landes hinaus unüberschaubar. Auf ihre interessante Vorgeschichte, auf ihre Vorläufer in der Katzenelnbogischen Zeit, kann ich im Rahmen dieses kurzen Berichts nicht näher eingehen. Praktisch unversehrt erhalten geblieben ist von der alten architektonischen Gestaltung das herrliche, 1709 von de-la-Fosse geschaffene Barockportal der Schloßkirche. Der auf dem Gebälk angebrachte Wahlspruch Philipps des Großmütigen: „Verbum Domini manet in Aeternum“ – „Das Wort Gottes währt in Ewigkeit“ – sollte als Mahnung zur Fortführung der 1967 bereits eingeleiteten Wiederbelebung dieser Stätte im Geiste ihrer ehrwürdigen Tradition verstanden werden.

Georg Zimmermann

Rekonstruktion des Jugendstilbrunnens der Südhessischen Gas und Wasser AG

Seit 1975 ist die Südhessische Gas und Wasser AG im Besitz des Mittelteils eines Jugendstilbrunnens des Künstlers Wilhelm Jost aus der ehemaligen Großherzoglichen Keramischen Manufaktur unter der Leitung von J. Scharvogel.

Die Brunnumrandung aus Terrakotta war seinerzeit nicht auffindbar und wurde durch eine vereinfachte Umrandung aus ockerfarbenen Klinkern ersetzt. Zwischenzeitlich wurden die originalen Brunnumrandungsteile zwar ausfindig gemacht, doch war es leider nicht möglich, sie in den Besitz der Südhessischen Gas und Wasser AG zu bekommen.

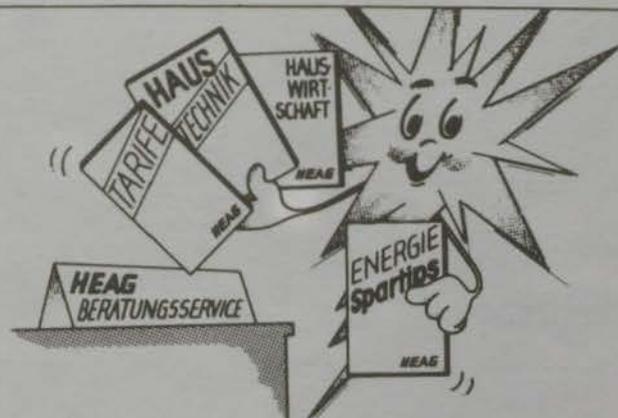
So wurde durch den Vorstandsvorsitzenden der Südhessischen, Dipl.-Ing. Herbert Reisser, veranlaßt, die Brunnumrandung nach dem Vorbild eines zweiten Originals aus den Kuranlagen in Bad Nauheim zu rekonstruieren.

Herr zur Megede als Berater dieses Bauvorhabens ermöglichte es der beauftragten Darmstädter Firma Ernst Wittmann – Bildhauerei, Restaurierungen, Steinbautechnik –, Abdrücke von der Bad Nauheimer Brunnumrandung zu nehmen. Es wurde zunächst eine Silikonmasse auf ein Brunnensegment aufgetragen, die nach ihrer Verfestigung abgezogen und durch einen Kunstharzrücken verstärkt wurde. Die so entstandene Negativ-Form wurde mit einer Kunststeinrezeptur gefüllt. Nach der Erstarrung wurden die so entstandenen Umrandungsteile der Form entnommen und nachgearbeitet. Das Resultat kommt dem Terrakottaoriginal in der Farbgebung und Oberfläche sehr nahe. So wurden im

GUTER RAT

...ZAHLT SICH AUS

Unser Beratungsservice ist zwar kostenlos, umsonst ist er aber bestimmt nicht. Denn ein Besuch in unseren Kundenzentren in Darmstadt, Erbach und Heppenheim zahlt sich für Sie aus: Bei der HEAG erhalten Sie Informationen über Haustechnik, Hauswirt-



schaft, Elektrogeräte und alles andere rund um den Strom aus erster Hand. Wir beraten Sie auch über Tarife und wie Sie Energie sparen können. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

ENERGIE FÜRS LEBEN **HEAG**

Freu Dich auf **KAUFHOF** DARMSTADT

 PARKHAUS
SCHLOSSGARAGE



markthalle

DIE KULINARISCHE ERLEBNISWELT
IM **KAUFHOF** DARMSTADT

DANEBEN BIETEN WIR
SERVICE-LEISTUNGEN:

- FRISIERSALON
- SCHUH- UND SCHLÜSSELDIENST
- **KAUFHOF** REISEBÜRO
- RESTAURANT/CAFÉ
- LOTTO-/TOTOANNAHME
- SERVICEBANK ● GELDAUTOMAT
-  SCHLOSS-GARAGE
- GEPÄCKKAUFBEWAHRUNG

ÄLTESTES BAUUNTERNEHMEN IN DARMSTADT · SEIT 1791



RIEDLINGER BAUUNTERNEHMEN

L. Riedlinger · Landgraf-Georg-Str. 60 · 6100 Darmstadt
Telefax (06151) 28758 · Telefon (06151) 26285/86

Ihr zuverlässiger Partner für alle Bauvorhaben.
Industrie- und Wohnungsbau, Umbau und Altbausanierung sowie Umweltschutz-
und Entsorgungsmaßnahmen bei Altlasten für alle Baumaßnahmen.
Ihr Vorteil ist unsere Erfahrung.

Wir bieten Ausbildungsplätze für alle Bauberufe.

Verlauf des Sommers 16 Innen- und Außensockelsteine und 32 Brunnenrandsteine hergestellt. Sie werden nach Montage als stilisierte Welle erscheinen. Die eigentliche Rekonstruktion begann am 27. August 1992 mit der Demontage und Zwischenlagerung der Brunnensäule, des Mittelteils des Brunnens durch die Firma Wittmann. Die Bauabteilung der Südhessischen Gas und Wasser AG nahm dann den Abbruch der vorhandenen Brunnenanlage und Brunnenteknik sowie den Wiederaufbau des Brunnens gemäß des Aufmaßes des Bad Nauheimer Originals mit viel Sorgfalt und Liebe vor. Dabei wurde auch die Brunnenteknik modernisiert und unauffällig unter dem Beckenboden installiert.

Der Brunnen wird nach Abschluß der Steinbautechnikerarbeiten noch im Herbst wieder an seinem angestammten Platz in stilistisch einwandfreier Ausführung zu sehen sein.

Hänisch

Erinnerungen an Kinder- und Jugendjahre um 1880 im damals entstehenden Ostviertel Darmstadts

(scha) Unter diesem Titel haben wir in Heft 1991/3 beginnend ein von Herr Carlo Schneider überlassenes Manuskript in mehreren Folgen veröffentlicht. Herr Heinz Bormuth aus Mühlthal konnte uns schließlich aufgrund seiner Nachforschungen den Verfasser, Otto Lerch, ermitteln.

Auch Herr Walter Möbus, Autor des „Bessunger Lesebuch“, hat sich um diesen Otto Lerch bemüht. Das Ergebnis ist die folgende Biographie.

Otto Lerch

Ein fast vergessener Heimatfreund

Als der Real- und Gymnasiallehrer Georg Lerch 1879 von Nierstein nach Darmstadt versetzt wurde, war sein Sohn Otto erst drei Jahre alt. Die Familie wohnte in der Kiesstraße 80, und der Junge erlebte seine Kinderzeit im Ostviertel, wovon er später berichtete. Nachdem er 1882 in die Vorschule des Gymnasiums eingetreten war, zog die Familie bald nach Bessungen um und wohnte dort zunächst im Herdweg 47; das war im Jahr 1884. Otto machte dann 1894 am LGG sein Abitur.

Leider klafft jetzt in seiner Biographie eine Lücke. Sie betrifft seine Berufsausbildung und seine erste Berufstätigkeit. Vielleicht könnte sie geschlossen werden, wenn noch Nachkommen von ihm in Darmstadt leben und entsprechende Unterlagen besitzen.

Von 1911 an wissen wir mehr. Damals wurde die Bürgermeisterstelle von Jena ausgeschrieben, und Otto Lerch ging aus der Abstimmung deutlich als Sieger hervor. Er zog nach Jena. Sein Wohnhaus dort in der St. Jakobstraße steht heute noch. Er wird als anerkannter und engagierter Bürgermeister geschildert. Der Jenaer Stadtchronist Valtin hat mir im September 1992 geschrieben:

„Während seiner Amtszeit setzte sich Jenas Aufwärtstrend von der Provinz- zur Welt- und Industriestadt fort. Des weiteren half er an der Seite des Oberbürgermeisters Fuchs der Stadt über die schwierigen Klippen der Kriegsauswirkungen hinweg. So war er entscheidend an einigen Gesetzesvorlagen sowie Verordnungen zur Verbesserung der Lebensmittelversorgung beteiligt.“

In Jena fühlte er sich auch mit der Umgebung und der Tradition verbunden, was seine Mitgliedschaft im hiesigen Museumsverein beweist.“

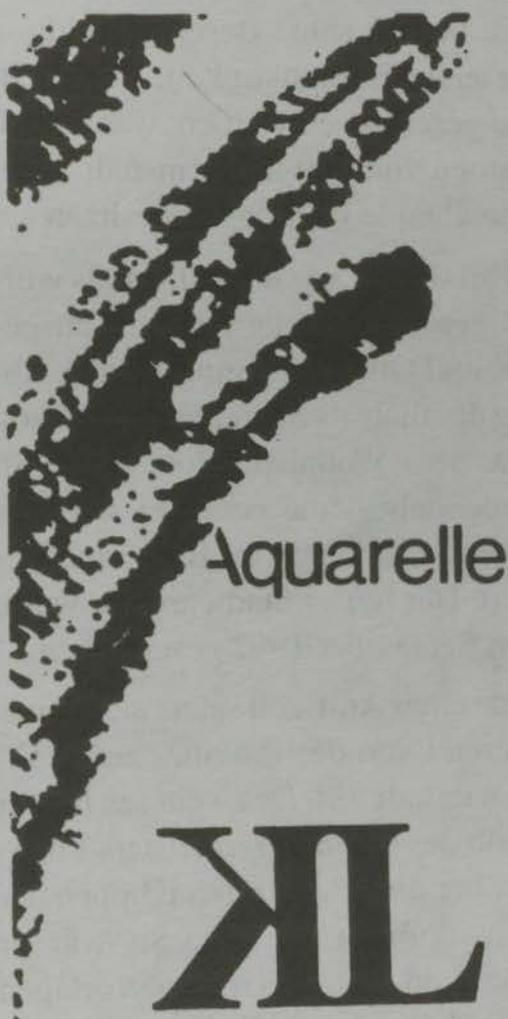
Gute Form baut auf

Tradition.

Dazu fühlen wir uns
verpflichtet.

H+R

Henschel & Ropertz



Aquarelle

KL

Kunsthandlung
Langhein z

Schulstr. 10 - 61 Darmstadt - Tel. 24264

Bis 1919 wirkte Otto Lerch in Jena. Dann kehrte er nach Darmstadt zurück und wohnte als Bürgermeister i.R. im Haus seiner Eltern in der Moosbergstraße 40, wohin sie 1906 umgezogen waren. Sein Vater war Anfang der 20er Jahre gestorben.

Und nun begann eine fruchtbare Zeit von heimatkundlicher Forschungstätigkeit. Er suchte alte Leute auf, sammelte Alt-Bessunger Erinnerungen, interessierte sich für die alten Oktroi-Erhebestellen und alte Dorf- und Uznamen. Die hat dann später Georg Wiesenthal auch zusammengestellt. Otto Lerch hatte vor, die Ergebnisse seiner unermüdlichen Sammeltätigkeit drucken zu lassen. In einer Nachlaßmappe, die mir mein kürzlich verstorbener Kollege Hans Karl Stürtz vermachte, findet sich eine Menge von Zetteln, Notizen, Plänen und Entwürfen sowie ein geplantes Inhaltsverzeichnis, von dem allerdings kaum ein Stück druckfertig ausgeführt ist. Einige Bruchstücke dieser Bessunger Anekdoten habe ich mit einiger Fantasie ergänzt und in meine geplanten „Bessunger Geschichten“ aufgenommen, denn was für die Bessunger bestimmt war, das soll ihnen doch auch zugänglich gemacht werden.

Otto Lerch selbst hatte allerdings viel Ärger damit. In seinen Aufzeichnungen beschwert er sich über einige Bessunger, die die „gekränkte Leberwurst“ spielten, weil er ihre Spitznamen publik machen wollte, andere, weil er sie nicht zu Rate gezogen hätte. Die Sammelbezeichnung „und viele andere mehr“ hätte ihrem Ehrgeiz, genannt zu werden, nicht genügt. Und auch mit dem Druck klappte es nicht. Der Schriftleiter, an den er im Juni 1927 schreibt, ist sehr zurückhaltend, und die Zeitung (wahrscheinlich das „Darmstädter Tagblatt“) erklärt, daß es „die Fortsetzungen nicht bringen könne“. Lerch hält das nicht für „fair play“

und bedauert, daß er keine eigene Druckerei aufmachen könne.

Dabei hatte er sich doch auch schon in der Öffentlichkeit einen Namen gemacht. Bekannt war er nicht nur durch seine heimatkundlichen Vorträge – „Schützt Darmstadt“ hat ja kürzlich seine Jugenderinnerungen an das Darmstädter Ostviertel gebracht. 1925 wurde sein Name einem größeren Kreis bekannt, weil er anlässlich der großen Gartenbauausstellung im Orangeriegarten einen Bauerngarten angelegt hatte, der allgemein bewundert wurde. Lerch hatte nämlich eine besondere Vorliebe für Botanik und Pflanzenzucht und gestaltete unter Einbeziehung eines alten Häuschens vom Kuhschwanzack ein Gartenidyll mit den damals auf dem Lande üblichen Nutz- und Zierpflanzen.

Folgenreicher für ihn war jedoch sein Engagement für den Schutz und die Neugestaltung des Saubachtälchens. Die Bessunger standen natürlich hinter ihm und seiner Eingabe, die er 1926 an die Stadt richtete. Darin betonte Lerch, wie attraktiv doch fließendes Wasser auch für eine Stadt sei. Der Abfluß vom Herrgottsbergteich könnte die Saubach verstärken. Teiche und Wiesenflächen sollten angelegt, Busch- und Baumgruppen gepflanzt werden. Auch bodenständige Vogelschutzgehölze dürften nicht fehlen. Bürgermeister Buxbaum versprach damals, sich für die Verwirklichung dieser Pläne einzusetzen.

Doch dazu kam es nicht, wie wir wissen. Außer Geldmangel scheint es auch Widerstand aus anderen Stadtteilen gegeben zu haben, die das für Bessunger Sonderwünsche hielten. Das geht aus den „Sundags-Noochmiddags-Bedrachdunge“ von Bienche Bimbernell an Ostern 1927 hervor, in denen Robert Schneider in gewohnt unnachahmlicher Art sich über diese

PONYREITEN

am Steinbrücker Teich

Der Riesenspaß, nicht nur für die Kleinen.

Bei schönem Wetter täglich.
Von April bis Oktober
und nach telefonischer
Rücksprache.

PONY-Reit- u. Fahrbetrieb
Am Oberwaldhaus GmbH
Dieburger Straße 270
Telefon 061 51/71 1588

**fw FENSTER
WERNER**

Otto-Rohm-Straße 80 · 6100 Darmstadt
Tel. (06151) 82021 · Fax (06151) 84669

**Qualität
ist
Nr. 1**

**fw KUNSTSTOFF
FENSTER KG**

D A R M S T A D T
Haasstraße 4 · Tel. (0 61 51) 8 50 74

Bessunger Bestrebungen lustig machte und so wohl zu ihrem Scheitern beitrug. Jedenfalls beschwert sich Otto Lerch darüber, daß in dem daraus sich ergebenden Disput seine Gegenargumente nicht veröffentlicht wurden. Und daß die Renaturierung dieses potentiellen Landschaftsschutzgebietes heute endgültig unmöglich ist, wurde nicht erst durch den Neubau des Polizeipräsidiums klar, sondern schon durch die bereits erfolgte Wohnbebauung bis dicht an den Rand der Saubach.

Der Ärger über diesen Mißerfolg hat wohl auch kaum zur Befestigung von Lerchs Gesundheit beigetragen. Er litt an hartnäckigen grippalen Infekten, so daß mehrfach Kuren in Bad Wörishofen nötig wurden, so 1927 und 1933. 1935 ist er dann gestorben und liegt auf dem Alten Friedhof begraben.

Frage: Schützt eigentlich nur eine Buchveröffentlichung vor dem Vergessenwerden?

Walter Möbus

Programm

für den Winter 1992/93

- | | |
|-------------------------|---|
| Donnerstag, 5.11.1992, | 18.00 Uhr Raum Plock.
Dia-Vortrag von Prof. Dr. Werner Zimmer:
Aus der Postkartensammlung des Großherzogs
Ernst Ludwig „Gründerzeit“ |
| Freitag, 4.12.1992, | 18.00 Uhr Raum Plock.
Vorstellung des neuen Ausschneidebogens und
Rückblick auf das vergangene Jahr. |
| Donnerstag, 28.01.1993, | 18.00 Uhr Fürstenzimmer im Hauptbahnhof (Gleis 1).
Mitgliederversammlung |
| Freitag, 26.02.1993, | 18.00 Uhr Raum Graz.
Vortrag von Frau Dr. Gisela Siebert:
Darmstädter Kirchen, Innenräume. |

Wir bitten unsere Leser, Mitglieder und Freunde,
bei Einkäufen und Aufträgen die Inserenten von
„SCHÜTZT DARMSTADT“ zu berücksichtigen. - Danke.

**Tradition hat nur Sinn,
wenn sie dem Kunden mit immer neuen Ideen dient.**

Wir haben sie:

AutoCheck – die individuelle
Beratung vor Reparatur und
Wartung. Fixdienst – die
schnelle Reparatur ohne Eilzu-
schlag. „Straße der Gelegenhei-
ten“ – mit Kompetenz für alle
Marken.

Meisterwerkstätten auch für
Karosserie-/Lackierarbeiten und
Gebrauchtwagen. Wiest. Das
Autohaus mit Blick fürs Detail.

Verkauf: Hilpertstraße 6,
Kundendienst: Riedstraße 5,
Tel. 06151/864-0



----- **BITTE AUSSCHNEIDEN** -----

Beitrittserklärung

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zu Schützt Darmstadt - Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und Naturdenkmäler e.V.

Mindestbeitrag DM 25,- pro Jahr (Schüler, Studenten, Rentner DM 10,-)

Konto-Nr. 2004666 Sparkasse Darmstadt, BLZ 508 501 50

Postgiro-Nr. der Sparkasse Ffm 5869-609

Name:

Anschrift:

Telefon:

Beruf:

Darmstadt, den

.....
Unterschrift